

Renteneintrittsalter: Wer bietet mehr?



DIE LINKE.

Renteneintrittsalter: Wer bietet mehr?

Es ist noch gar nicht so lange her, als von der damaligen Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD das gesetzliche Renteneintrittsalter von bis dahin 65 auf schrittweise 67 Jahre heraufgesetzt wurde. Kaum noch jemand erinnert sich daran, dass Frauen in der DDR bereits mit Vollendung des 60. Lebensjahres in Altersrente gehen konnten.

Wer bietet mehr?

Inzwischen reichen die bereits verschärften gesetzlichen Bestimmungen manchen konservativen Politikern oder einflussreichen Wirtschaftsmanagern nicht mehr. Ein regelrechter Run auf eine Art Höchstgebot ist in Gang gekommen, das wohl nur noch durch die Meldung übertroffen werden kann, dass erst der Tod das Ausscheiden aus dem Erwerbsarbeitsleben markiert. Klang die Forderung nach der Rente mit 70 des deutschen Kommissars Günther Oettinger noch eher vorsichtig, forderte der Geschäftsführer des den Arbeitgebern nahestehenden Instituts der deutschen Wirtschaft Hubertus Bardt vor wenigen Wochen die Rente mit 73... Viele würden dann überhaupt nie Rente erhalten, denn mehr als ein Fünftel stirbt vor Vollendung des 70. Lebensjahres.

Welche Positionen bezieht DIE LINKE?

Wir sind für die Rückkehr zum gesetzlichen Renteneintrittsalter 65. Für bestimmte besonders belastete Berufsgruppen kann es überdies ein früheres Renteneintrittsalter geben. Nach wie vor gehen in Sachsen zwei Drittel vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Altersrente und müssen dafür meist dauerhafte Abschläge in Kauf nehmen. So werden Langzeitarbeitslose mit 63 Abschlag belastet zwangsverrentet.

DIE LINKE.